

Dingen auf allseitiger Erfahrung und gründlicher Kenntnis des zu ordnenden Stoffes und der zu lenkenden Kräfte. Welche ungeheure Rolle in diesen »Grundaushebungsarbeiten« der Organisation unsere deutsche wissenschaftliche Literatur spielt, braucht wohl mit keinem Wort besonders betont zu werden. Aber es muß auf die von keinem anderen Kulturvolk auch nur annähernd erreichte Ausdehnung und Verbreitung unserer populärwissenschaftlichen Sammelunternehmungen und auf die Einzel-Erscheinungen dieses Gebietes hingewiesen werden. Ich bin selbst ein scharfer Gegner jener Allerweltbildungs-Duselei, die den Leuten wahl- und ziellos den Kopf mit den verschiedensten Bildungs-Phrasen verdreht. Wer selbst einige Zeit ganz unbehindert, aber mit offenen Augen sich unter der Arbeiterschaft bewegte, der weiß, was für ein grotesker Haufen von Ungereimtheit in so einem armen Hirn sich aufstürmt. Es wird Sache der wirklich gut organisierten Volksbildungs-Bestrebungen und öffentlichen und privaten Lese- und Verleihinstitute sein, der Züchtung von geschraubten Halbbildungs-Subjekten entgegenzuwirken. Je mehr das geschehen wird, um so eher wird die ganz unbewußt neben dem individuellen Selbstzweck der Lektüre einhergehende, aber für das Volksganze so wichtige Begleiterscheinung der organisatorischen **Vorschu**lung unseres Volkes zur Wirksamkeit kommen. Jedes gute Buch mit einem wissenschaftlichen oder sittlichen Bildungszweck wird letzten Endes ein Baustein sein an der ungeheuren Festung, die unser deutscher Geist vor den Augen Europas aufgerichtet hat und an der es unentwegt weiterbauen wird.

Die Wirkungen auf den einzelnen Menschen ins einzelne zu schildern, würde weit über den Rahmen dieses Aufsatzes hinausführen. Es ist auch gar nicht nötig; denn die Wirkung des Buches nach dieser Seite hin braucht nur genannt zu werden, um alle Perspektiven zu eröffnen. Es ist auch ganz und gar nicht nötig, daß der Inhalt des Buches in irgend einer Form Fragen behandelt, die im Kampf auf Leben und Tod einer Nation gerade eine besondere unmittelbare Rolle spielen. Der Einfluß des Buches auf die Entfaltung und Ordnung der Kräfte wäre hier direkt wahrnehmbar, ja fast möchte man sagen fühlbar. Aber ich glaube, man darf, ohne sich einer Übertreibung schuldig zu machen, sagen, daß jedes gute deutsche Buch ein Mehr oder Weniger beiträgt zur Organisation der Kräfte, weil es den Geist des Individuums reger und spannkraftiger, und deshalb empfänglicher und beweglicher macht. Wohl sagt man, die Organisation muß sich bewähren, auch wenn die verfügbaren Kräfte unter dem Mittelmaße bleiben. Der Satz ist richtig und unanfechtbar. Aber damit ist nicht gesagt, daß die Organisation nicht rascher, glatter und fruchtbarer arbeitet, wenn die Zahl der über den Durchschnitt ragenden Individuen zunimmt. Ist nicht die organisatorische Tätigkeit dadurch am wirksamsten gefördert, wenn eine möglichst große Zahl von Personen immer mehr befähigt wird, Ziel, Zweck und Zusammensetzung der arbeitenden Kräfte kennen zu lernen? Welches Land der Erde hat zu dem bereits erreichten Maße von allgemeiner intellektueller Schulung des Individuums noch eine solche Summe von planmäßigem Weiterbau des Erreichten, von steter Erweckung, Belebung und Ausbeutung geistiger Energie geschaffen wie Deutschland? Ich erinnere nur an die weitausgreifenden, mit den verschiedensten, staatlichen, kommunalen und wirtschaftspolitischen oder privaten Organisationen verknüpften Volksbildungsbestrebungen. Die Grundlage für den Beginn, die Durchführung und den Erfolg solcher Bestrebungen und Unternehmungen bildet aber in allen Fällen das **deutsche Buch**. Jeder Einzelne wird durch das Buch zum Mitarbeiter und zum Fruchtträger neuen Fortschritts.

In dieser Richtung nun erwachsen dem deutschen Buche noch Aufgaben, die weit über das Maß des bereits Erreichten hinausgehen. Es darf wohl heute ohne Scheu gesagt werden, daß unsere verwaltungstechnische und wirtschaftspolitische Organisation mit jener der militärischen Wirkungsbereiche in gar keinen Vergleich gebracht werden kann. Es ist das nicht sträfliche Vernachlässigung, sondern es ist die alles über den Haufen werfende überlange Dauer des Krieges, an die kein Mensch vor dem Kriege hätte denken oder glauben mögen. Sie hat uns aber gezeigt, bis zu welchem Grade subtilster Kleinarbeit eine für alle

denkbaren Fälle gebaute Organisation gebracht werden muß. Was das Militär durch seine Disziplin und seine 1-2-jährigen Dienstzeiten, durch seine Reserve-Übungen und Manöver, durch die Schulung seiner Offiziere und Beamten erreicht hat, das ist fest gegründet in dem hohen Zweckbewußtsein, das bis zum letzten Mann herunter durch diese vorausgegangene Schulung vorhanden ist. Eine gleichartige Vorschulung für die Mitgliedschaft einer Verwaltungs- oder wirtschaftspolitischen Organisation des deutschen Volkes ist aber nicht denkbar, ohne daß man sich in Utopien verliert. Hier muß und wird das **deutsche Buch** einsetzen! Die ungeheure Summe von Intelligenz, Erfahrung und gutem Willen, die in dem deutschen Schrifttum sich betätigen kann, muß sich darauf werfen, nach dem Kriege und schon jetzt restlos alle jene Kräfte zu mobilisieren und zu organisieren, die die Sicherstellung unserer nationalen Existenz auch in den schwierigsten Lagen gewährleisten können. Es muß für eine viel, viel nachdrücklichere Verbreitung unserer populärwissenschaftlichen Literatur, soweit sie der Verbreitung zweckdienlichen Wissens förderlich ist und sich nicht in unfruchtbaren Polemiken politischer oder religiöser Richtung erschöpft, gesorgt werden. Gerade durch sie wird in wirksamster Weise jenes wuchernde Unkraut der Streit- und Fehdeliteratur, die in Deutschland so sehr im Schwange war und der sich, mit Scham und Bedauern kann man es jetzt wohl offen sagen, manchmal unsere besten Geister gewidmet haben, ausgerottet und bekämpft werden.

Es wird bis zu einem gewissen Grade auch die rein künstlerische, der geistigen Erquickung dienende Literatur hier mitzuwirken haben. Wohl wird ihr, von Ausnahmen abgesehen, nur selten beschieden sein, in direkter Weise an dem Ausbau unserer nationalen Kräfte und an dem Problem ihrer weisen Rugharmachung und Ordnung mitzuarbeiten, aber sie kann in hohem Maße die geistige **Bereitschaft** unseres Volkes beeinflussen in gutem oder schlechtem Sinne, und deshalb wäre es verfehlt, von ihr in diesem Zusammenhang nicht zu sprechen. Jedes **wahrhaft künstlerische Buch** wird in gesund empfindenden Menschen mit wohlangepaßter Fassungskraft einen starken Eindruck zum Guten hinterlassen. Die mit dem Maße der künstlerischen Vollkommenheit des Werkes steigende seelische Anteilnahme an dem Gehalt des Werkes wird nicht ohne, wenn auch langsame, aber desto dauerhaftere Einwirkung auf die seelische und geistige Spannkraft des Lesers bleiben. Wer legt wohl Jeremias Gotthelf aus der Hand ohne das Gefühl der wohl-tuendsten Erfrischung und der freudigeren Tatkraft? Wer den Einfluß der seelischen Verfassung auf das physische Wirken des Menschen nicht absichtlich unterschätzen will, der wird sich der ungeheuren Bedeutung der schönen Literatur für den Kräftehaushalt unsrer Nation nicht verschließen können. Ist er aber zugegeben, so haben wir die Pflicht und Schuldigkeit, auch hier zu überlegen, ob nicht auch nach dieser Seite hin dem deutschen Buche nationale Aufgaben von höchster Bedeutung erwachsen. Allzulange haben wir auf unsere Klassiker gepocht, trotzdem sie immer noch zu wenig gelesen und verbreitet werden, und allzulange haben wir sie fast als das einzige Gegengewicht geltend gemacht gegen die lawinenartig anschwellende Überlastung des deutschen Volkes mit einer auf den reinen Unterhaltungston gestimmten Literatur ohne Saft und Kraft und Blut und Leben. Ich sage es ganz offen und ehrlich heraus, ich weiß nicht, was minder ist, jene Richtung, die mit dem guten Willen und der »herrlichen Tendenz« die schäbigste literarische Mittelmäßigkeit verbindet nur um des guten Zweckes willen, oder jene abgeseimten Literatur-Fabrikanten, die ein wahres Schnellfeuer der krassesten Mittelmäßigkeit in bestechender Aufmachung und kluger Ausnützung aller noch anständigen Masseninstinkte auf ihre liebe Mitwelt loslassen. Ich nenne keinen Namen nach keiner Seite hin, aber es schreit allgemach zum Himmel, was an plattem Geschreibsel im Laufe der letzten Jahrzehnte sich in den Literaturkanälen des deutschen Buchhandels staut. Ich rede hier nicht von der Schundliteratur! Ganz und gar nicht! Hier ist der ganze deutsche Buchhandel und das ganze deutsche Volk, soweit es Urteil besitzt, vollkommen einig. Hier ist auch schon ein Erfolg erzielt worden, und er wird noch erzielt werden. Nein, ich rede von den Tausenden von Modeschreibern und -schreiberinnen, die mit